

DAS GROSSE THÜRINGEN- SPEZIAL



Branchenführer der Landwirtschaft



20



Fachwissen kompakt – so kann man das Bildungsangebot des Landvolkbildung Thüringen e.V. charakterisieren. Mehr dazu auf den Seiten 20/21.
Foto: Heimische Landwirtschaft/Aline Horner

18



Was „Zweinutzungshühner“ sind und wie sich Öko-Herz für den Ökolandbau engagiert, erfahren Sie im Beitrag „Von den Köpfen auf die Teller“ auf den Seiten 18/19.
Foto: Öko-Herz

4



„Wir stehen für den Wissenstransfer in die Praxis“ – so das Credo des Geschäftsführers der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH, Dr. Sven Reimann, im Interview auf den Seiten 4–6.
Foto: TLPVG

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Grußwort des TBV-Präsidenten
- 4 Zwischen Versuchsgarten und Feld – die TLPVG
- 7 Artenvielfalt fördern
- 8 Brot, Wurst und Käse „Nur mit uns!“ auf den Tisch
- 9 Digital & ökologisch – grüne Berufe
- 10 Individuelle Beratung und regionaler Anspruch
- 12 Übersichtskarte
- 14 Branchenverzeichnis
- 17 Hygienesicheres Terminal SBT 400
- 18 Von den Köpfen auf die Teller
- 20 Mit Kompetenz vernetzen und vermarkten
- 22 Bildung für morgen
- 23 Agrarförderung 2.0 – Antrag per Smartphone

Die Zukunft von gestern ist heute!

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Foto: Matthias Gade



Es ist nunmehr fast genau acht Jahre her, dass vom damaligen Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN) der Zukunftskatalog „Thüringer Landwirtschaft 2020“ veröffentlicht wurde.

Darin waren wegweisende agrarpolitische Ziele für Thüringen festgeschrieben, die auch über den heutigen Tag hinaus aktuell sind bzw. sogar noch an Bedeutung zugenommen haben. Diese damals und heute relevanten Themen und Vorhaben widerspiegeln sich auch in den Beiträgen unseres erstmals in Thüringen erscheinenden Branchenführers „Das große Thüringen-Spezial“.

Eines der im Zukunftskatalog formulierten Ziele war die Erhöhung der Innovationskraft der Thüringer Landwirtschaft, ein anderes betraf die Verbesserung des Beitrages der Landwirtschaft zu Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Als bedeutendes soziales Ziel wurde der Erhalt der Beschäftigung im Agrarsektor festgeschrieben.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, können in dieser Ausgabe zu jedem der aufgeführten Schwerpunkte Beiträge lesen, die belegen, dass die im „Zukunftskatalog“ formulierten Leitsätze und Vorhaben nach wie vor aktuell sind. Ob das die Initiative Heimische Landwirtschaft ist, die mit offensiver Öffentlichkeitsarbeit zeigt, wie und wo die Lebensmittel entstehen; oder ob das der Verein Thüringer Ökoherz ist, der als „Impulsgeber“ die Biobranche in Thüringen maßgeblich fördert oder Sie lesen über die Aktivitäten des Landesbauernverbandes, um die Nachwuchsgewinnung für grüne Berufe zu stabilisieren.

Zu aktuellen Fragen der Landwirtschaft und zur Rolle der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH finden Sie das Interview mit dem Geschäftsführer der TLPVG. Wie die Erkenntnisse vom Versuchsfeld in der Praxis umgesetzt werden, was er unter nachhaltiger Landwirtschaft versteht und welche Rolle die Sojabohne in der Zukunft spielen kann – darauf gibt Dr. Sven Reimann Antworten.

Diese und weitere interessante Beiträge erwarten Sie in dieser Spezial-Ausgabe.
Viel Spaß beim Lesen!

Wolfgang Elstner
Freier Journalist

W. Elstner

DAS GROSSE THÜRINGEN-SPEZIAL

der BAUERN ZEITUNG



Branchenführer der Landwirtschaft



TITELFOTOS:

So vielfältig und facettenreich wie auf unserer Titelfotocollage stellt sich die Landwirtschaft in Thüringen auch in der Realität dar. Es werden ca. 605.000 ha Ackerland und 168.000 ha Grünland bewirtschaftet. 63 Prozent der Ackerfläche werden mit Getreide angebaut, 14 Prozent mit Ölsaaten und 12 Prozent mit Feldfutter bzw. Silomais. In den Ställen und auf den Weiden stehen 322.000 Rinder, 750.000 Schweine, 122.000 Schafe, 18.000 Ziegen und über 23.000 Pferde.

Fotos: Sabine Rübensaat;
Collage: Angela Shan

Artenvielfalt in unserem ureigensten Interesse



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Bäuerinnen und Bauern,

durch unsere tägliche Arbeit auf den Feldern nehmen wir die Veränderungen in der Natur aus erster Hand wahr. Vieles in der Umwelt hat sich in den letzten Jahrzehnten verbessert, einiges aber auch zum Negativen hin verändert.

Neben den Auswirkungen des Klimawandels beeinflusst vor allem der Rückgang der Artenvielfalt unsere Arbeit direkt. Daher liegt es in unserem ureigensten Interesse, dem entgegenzuwirken. Weil wir täglich im Ökosystem Kulturlandschaft arbeiten, wissen wir aber auch, dass es keine einfachen Ursachen-Wirkungs-Zusammenhänge gibt. Alle Faktoren stehen in Wechselwirkung miteinander. Trotzdem wird der Landwirtschaft mit Blick auf Umweltveränderungen und vor allem hinsichtlich des Rückgangs der Artenvielfalt einseitig die Verantwortung zugeschrieben.

Gesetzesvorhaben wie die Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes und der Pflanzenschutzmittel-Anwendungsverordnung greifen diese einseitige Schuldzuweisung auf. Die zugrundeliegende Logik ist dabei äußerst simpel: Weniger Pflanzenschutzmittel gleich mehr Insekten – also verbietet man einfach die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Ursachenanalyse? Folgenabschätzung? Kompensation? Fehlanzeige! Der Erhalt der Umwelt und der Artenvielfalt sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Das hören wir immer wieder, zumindest bis es an die Leistungserbringung und die Kosten für diese Leistung geht – dann sind wir Landwirtinnen und Landwirte wieder allein. Die aktuelle Agrarreform setzt dem noch die Krone auf: Es wird umverteilt, umgeschichtet und ökologisiert – alles Punkte, die man sich gut in das politische Schaufenster stellen kann.

Bei den Landwirtinnen und Landwirten kommt aber weniger öffentliches Geld für öffentliche Leistungen an, weniger Geld für Klimaschutzmaßnahmen, den Erhalt der Artenvielfalt und die Sicherung der Ernährungssouveränität. Im Transformationsprozess hin zu einem nachhaltigeren Wirtschaftssystem ist die Landwirtschaft der einzige Sektor, dem die Mittel für eben diese Transformation gekürzt werden. Das gefährdet nicht nur unsere Zukunft, sondern auch die Leistungen, die wir schon erbringen.

Auf mehr als 60.000 Hektar, mehr als zehn Prozent der Ackerflächen Thüringens, legen wir derzeit ökologische Vorrangflächen im Rahmen des Greenings für den Umwelt- und Ressourcenschutz sowie den Erhalt der biologischen Vielfalt an. Auf jedem vierten Hektar in Thüringen setzen wir freiwillig Agrarumweltprogramme mit Leistungen im Boden-, Gewässer-, Klima- und Naturschutz um. Die mehr als 1.000 Hektar Blühstreifen und Blühflächen, eine Fläche, die größer als 1.500 Fußballfelder ist, sind ein weithin sichtbares Zeichen unseres Engagements.

Für die Fortführung dieses Engagements brauchen wir einen freien Wettbewerb der Ideen, Technologieoffenheit und Bewegungsfreiheit statt starrer Vorgaben. Wir brauchen eine wirtschaftliche Perspektive, wenn wir in der Lage sein sollen, uns für den Erhalt der Artenvielfalt zu engagieren und in ressourcenschonende Technologien – Stichwort Smart Farming – zu investieren.

Es stimmt: Der Erhalt der Umwelt und die Förderung der Artenvielfalt sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Wir Landwirtinnen und Landwirte sind auch bereit, unseren Beitrag zu leisten. Wir können diese Aufgaben aber nicht allein erfüllen, vor allem nicht ohne Kompensation. Es gilt wie in den anderen Fällen auch: Öffentliche Leistungen brauchen öffentliches Geld. Der Erhalt von Umwelt und Artenvielfalt muss uns allen etwas wert sein.

Dr. Klaus Wagner
Präsident des Thüringer Bauernverbandes e.V.

Impressum



„Das Große Thüringen-Spezial“ ist eine Servicebeilage der Bauernzeitung.

Verantwortlich: Frank Middendorf (Anzeigenleitung)

Redaktion: Wolfgang Elstner, **Koordination:** Ute Janke

Satz: CCS MediaSoft GmbH, Berlin

Herstellung: Babette Schumann

Leitung Kundenservice: Karsten Perl

Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin

Copyright © 2021 by dbv network GmbH, Berlin

Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin,

Tel. (030) 4 64 06-301, Fax (030) 4 64 06-319

bauernzeitung@bauernzeitung.de, www.bauernzeitung.de

Alle Rechte auf Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art sind vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen als Einzelkopien hergestellt werden.

Erfüllungsort und Gerichtsstand:
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg,
HRB 34451



TLPVG Buttelstedt
Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH

An den Standorten Buttelstedt, Weimar-Schöndorf und Dornburg-Camburg stellen sich die Mitarbeiter der TLPVG täglich umfassenden Aufgaben:

- angewandte Forschung im Acker- und Pflanzenbau, in der Tierzucht, -haltung und -ernährung
- Informationen zu aktuellen gesellschafts- und agrarpolitisch relevanten Fragestellungen auch in Wechselwirkung u. a. zum Natur- und Umweltschutz und zur Wasserwirtschaft
- Aufbau und Fortentwicklung von Kompetenzen für eine effiziente, umwelt- und tiergerechte sowie ökologische Landwirtschaft
- Aus- und Weiterbildung von Fachkräften mit Lehrbetrieb
- Leistungsprüfung bestimmter Tierarten einschließlich der Kontrolle der Einhaltung von Qualitätskriterien

Zwischen Versuchsgarten und Feld – die TLPVG

Interview mit Dr. Sven Reimann, seit 2014 Geschäftsführer der 1994 gegründeten Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH mit Sitz in Buttelstedt nahe Weimar, die in Tierhaltung und Pflanzenproduktion echte Pionierarbeit leistet.

Was sind die wichtigsten Aufgaben der TLPVG?

Es ist eine ganze Palette von Aufgaben, denen wir uns täglich stellen. Dazu gehören natürlich die nachhaltige landwirtschaftliche Produktion und Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrungs- und Futtermittel. Wir unterstützen die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft in Thüringen. Wir nutzen unsere Ackerflächen und Tierbestände, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu demonstrieren oder um den Landwirten spezifische Informationen zu vermitteln. Wissenstransfer in die Praxis ist hier das Stichwort. Die Beantwortung aktueller gesellschafts- und agrarpolitisch relevanter Fragestellungen der landwirtschaftlichen Produktion – auch beispielsweise in Wechselwirkung zum Natur- und Umweltschutz und zur Wasserwirtschaft – gehören zu unseren Aufgabenschwerpunkten.

Was verstehen Sie unter „moderner und nachhaltiger Landwirtschaft“?

Nachhaltigkeit ist kein statischer Begriff. Er muss immer im Dreiklang von Ökonomie, Ökologie und Sozialem funktionieren. Wo-

bei natürlich als Erstes und als Grundlage die wirtschaftlichen Ergebnisse aller anderen Maßnahmen voraussetzen und tragen. Zweitens muss man sehen, dass die Erwartungen und die Herausforderungen an den Umweltschutz bzw. die Ökologie erheblich sind. Dessen muss man sich bei jeder diesbezüglichen Entscheidung bewusst sein. Das gesamte ökologische System muss in allen Bereichen funktionieren.



Dr. Sven Reimann
Geschäftsführer der
Thüringer Lehr-, Prüf-
und Versuchsgut GmbH

Nun zum dritten Aspekt: In der Landwirtschaft zu arbeiten, bleibt eine besondere Tätigkeit. Die Beschäftigten müssen von ihr leben können. Das Berufsbild muss attraktiv sein. Und für die ländlichen Räume ist die Landwirtschaft ein großer sozialer Faktor. Und dieser möglichst harmonische Dreiklang zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem muss gewährleistet sein. Dabei sind wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden für uns als TLPVG richtungweisend; zum Beispiel in der Züchtung, zur Klimaanpassung oder Digitalisierung.

Ich bin der Auffassung, dass bestimmte Sachverhalte nicht per se verurteilt werden

dürfen. Ich denke da beispielsweise auch an moderne technische Lösungen in der Landwirtschaft. Die haben eindeutige Vorteile. Diese dann gleich wieder mit „Industrialisierung“ gleichzusetzen, trifft nicht zu.

Welche Rolle spielt dabei die TLPVG für die Thüringer Landwirtschaft?

Wir haben hier eine Vermittlerrolle. An unseren drei Standorten in Buttelstedt, in Weimar-Schöndorf und in Dornburg bei Jena sind wir der Größe und der Struktur nach ein annäherndes Abbild der Bedingungen Thüringer Landwirtschaft. Wir stehen für den Wissenstransfer in die Praxis. Wir skalieren unsere Versuchsergebnisse für die Praxis in den landwirtschaftlichen Unternehmen. Wir schließen die Lücke vom Versuchsgarten zum Feld. Dabei haben wir sehr viele Partner aus der Wissenschaft, der Landwirtschaft, den Verbänden und der Regierung; wichtigster Partner hierbei ist das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum.

Gemeinsam mit unseren Partnern prüfen wir auch im Vorgriff, wie im laufenden Prozess, Maßnahmen für Förderprogramme hinsichtlich ihrer Potenziale, aber auch möglicher Schwachstellen. Bei allem halten wir den Praxisbezug im Auge. Internationale Ent-

wicklungen evaluieren wir, inwieweit ein regionaler Bezug zu unserem Bundesland nutzbar ist. Gemessen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegt Thüringen im Ökolandbau im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern nicht gerade an der Spitze.

Warum sollte sich ein Landwirt für diese besonders umweltschonende Art der Landwirtschaft entscheiden?

Man muss hier u.a. die Voraussetzungen in unserem Bundesland betrachten: die Infrastruktur zur Verarbeitung der Produkte und Lebensmittel, die Struktur des Groß- und Einzelhandels und die Kaufkraft in der Region.

Öko-Landbau ist eine Alternative in der Landwirtschaft, die einen hohen gesellschaftlichen Zuspruch hat. Er führt in der Regel auch zu geringerer Umweltbelastung, hat aber andererseits ebenso wie der konventionelle Bereich eine hohe Marktabhängigkeit. Meiner Meinung nach sind dahingehende Überzeugungen nicht zu erzwingen. Hinzu kommen notwendige Strukturen, Standortfragen und Vermarktungsstrategien. Die Umstellung auf ökologisches Wirtschaften bleibt eine große Herausforderung für den einzelnen Betrieb und muss individuell betrachtet und vorbereitet werden. Sie ist bei Weitem kein Selbstläufer, auch wenn das Land und der Bund großzügige Fördermaßnahmen beschlossen haben. Stimmen die betrieblichen Voraussetzungen und die angrenzenden Rahmenbedingungen, ist der ökologische Landbau eine realisierbare Wirtschaftsweise für ein Unternehmen.

Welche Rolle spielt dabei Ihr Praxiszentrum „Ökologischer Landbau“?

Unser Praxiszentrum „Ökologischer Landbau“ arbeitet auf der Grundlage des Öko-Aktionsplanes des Freistaates Thüringen. Mit dem Praxiszentrum möchten wir den ökologischen Landbau unterstützen und den Wissenstransfer in die Landwirtschaft fördern. Dabei steht für uns der Anwender – also der Landwirt – im Fokus. Für die positive Resonanz auf unser Angebot steht die große Zahl von landwirtschaftlichen Unternehmen, die zu unserem Betriebsnetz gehören; mit unterschiedlichsten Voraussetzungen hinsichtlich Standortbedingungen und wirtschaftlichen Verhältnissen.

Dabei erreichen wir auch eine neutrale Vernetzung von konventionell und ökologisch arbeitenden Agrar-Unternehmen und fördern einen konstruktiven Austausch

Einer der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte des TLPVG ist die mechanische Unkrautbekämpfung. Werden wir in absehbarer Zeit auf chemische Substanzen bei der Unkrautbekämpfung – also Herbizide – verzichten können?

Bei der mechanischen Unkrautbekämpfung gab es in den letzten fünf bis sechs Jahren einen massiven Schub, angetrieben auch durch den Ökolandbau, gesellschaftliche Forderungen zum Insektenschutz, der Biodiversität sowie von den Reduktionszielen im Pflanzenschutz. Wir betrachten die mechanische Unkrautbekämpfung als alternative Verfahrensweise, als Teil des integrierten Pflanzenschutzes. Sie ist eine Ergänzung bzw. Alternative zum chemischen Pflanzenschutz in einer modernen Landwirtschaft und ein realistischer Teilaspekt zur Umsetzung der Pflanzenschutzmittelreduktionsstrategie. Ich kann mir aber derzeit nicht vorstellen, dass wir irgendwann generell auf Herbizide verzichten können. →

SOFT EIS STREICHEIS FROZEN YOGURT

alles aus der Milch gemacht



Sie sind **Milcherzeuger** und möchten mehr aus Ihren Produkten machen, Ihren **Absatzmarkt erweitern** und **neue Zielgruppen erschließen**? Dann sind Sie bei uns goldrichtig: Wir haben die passenden **Maschinen**, ergänzende **Rohstoffe** und das **Know-How** für die Herstellung köstlicher Eis- und Frozen-Yogurt-Spezialitäten aus der von Ihnen erzeugten Milch.



eismaschine.de GmbH & Lust auf Eis GmbH: Ihre Partner für Eistechnik & Rohstoffe

Ganz speziell für Milcherzeuger richtet sich unser Konzept zur Eisherstellung aus frischer Kuhmilch. Hier begleiten und unterstützen wir Sie nicht nur mit Maschinen und Rohstoffen sondern – viel wichtiger noch – mit unserer Erfahrung bei der Herstellung und Vermarktung köstlich kühler Eisspezialitäten.



Eisrohstoffe

Beste Rohstoffe für die Herstellung von Soft- und Streicheis sowie Frozen Yogurt. Über Basen, Pasten, Varigato, Mammoria, Dekorationen und vieles mehr. Wir liefern eine große Auswahl an Markenprodukten und hervorragenden Eigenmarken in Spitzenqualität.



Zubehöre & Hilfsmittel

Alle Größen an Becher, Löffel, Eispaten, Trinkhalme, Servietten, Eispiapiere, Eisportionierer, Eisschalen, Desinfektionsmittel, Eimer, Eispatel, Eistütenhalter, Serviettenspender, Sortenschilder, Zahlsteller etc. Viele Artikel sind auch in BIO Qualität und kompostierbar verfügbar.



Webinare & Seminare

Mit unseren Angeboten an Seminaren und Kursen bleiben Sie immer auf dem aktuellen Stand der Eistrends und Eistechnik. Branchen-Profis zeigen Ihnen neue Ideen und Kreationen – auch online. Ebenso bieten wir individuelle Trainings auf Ihrem Hof an.

EISTECHNIK & SEMINARE

ROHSTOFFE & ZUBEHÖR



eismaschine.de GmbH
Zinnaer Weg 3, 04860 Torgau

Telefon: +49 (0) 3421 - 18 19 011
info@eismaschine.de
www.eismaschine.de



Lust auf Eis GmbH
Hospitalstr. 138, 99706 Sondershausen

Telefon: +49 (0) 3632 66 63 27
info@lustaufeis.de
www.lustaufeis.de

Unser Ziel als TLPVG ist es, die Möglichkeiten und Grenzen der mechanischen Unkrautbekämpfung zu prüfen und diesbezüglich fachliches Wissen bereitzustellen. Dabei bauen wir auch auf digitale Lösungen, die von der Industrie entwickelt wurden bzw. werden; wie etwa die automatische Geräteführung oder Erkennung von Unkräutern.

Aber: Mechanischer Pflanzenschutz auf großen Flächen muss erlernt werden. Das ist nicht nur eine Frage der Technik. Auch hier steht die Anforderung nach bestmöglichem Maßnahmenergebnis bei akzeptabler Flächenleistung.

Im Bereich der Tierproduktion untersuchen Sie, ob und wie einheimische Eiweißpflanzen stärker genutzt werden können. Rund 30 Prozent des Futterraufkommens an verdaulichem Eiweiß – zum Beispiel Sojabohnen – werden importiert. Wird sich das ändern?

Wir bauen von Anfang an Futterpflanzen aus verdaulichem Eiweiß an. Dabei reicht die Palette von Luzerne, Erbsen über die Lupine bis zur Sojabohne, die auch allesamt in unseren Betrieben verfüttert werden. Sojabohnen bauen wir z.B. seit inzwischen 13 Jahren im Unternehmen an. Die Importe für diese Futtermittel werden mittelfristig wahrscheinlich weiter sinken, aber sie



bleiben notwendig. Gründe dafür sind, dass die Anbaufläche in Thüringen nicht ausreicht – sowohl qualitativ als auch quantitativ – und dass Standorteignungsgrenzen, wie Flächenpotenziale und Verarbeitungskapazitäten dieser Entwicklung objektive Grenzen setzen. Den Preis für

Versuche in der Pflanzenproduktion können auf nahezu allen Flächen der Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH Buttstedt durchgeführt werden. Aufgrund der relativ weiten Streuung der landwirtschaftlichen Flächen im Territorium stehen Flächen unterschiedlichster Bodengüte und Bewirtschaftungsstrategie zur Verfügung. Jährlich werden Anbaudemonstrationsvergleiche bei Winterraps, Winterweizen, Silomais und Sojabohnen durchgeführt.

diese Futtermittel darf man natürlich nicht vergessen. Er reguliert auch hier den Markt. Erst wenn die Kosten der heimischen Produktion von pflanzlichem Eiweiß gleich oder gar geringer sind als auf dem Weltmarkt und die Verfügbarkeit gesichert, werden sich wohl Importe deutlich reduzieren. Hinzu kommt, dass Brasilien u.a. heute Eiweißprodukte auf dem Weltmarkt anbietet, die der Richtlinie der EU über gentechnisch veränderte Organismen (GVO) entsprechen. Und das zu einem marktfähigen Preis. Auch diese Regionen passen sich an. Als weiterer Hebel in der Sache könnte somit hier nur die Frage der regionalen Herkunft Bedeutung gewinnen.

In absehbarer Zeit erscheint es nicht realisierbar, auf Importe von Leguminosen vollkommen zu verzichten.

Das Interview führte Wolfgang Elstner

Die breite Basis

1 Am Standort Dornburg betreibt die TLPVG ein Haflingergestüt, das die Haflingerzucht in Thüringen und darüber hinaus in ganz Deutschland mit prägt. Es ist eine traditionsreiche Zucht, die 1956 bis 1962 aus einem Forschungsauftrag des Tierzuchtinstitutes der Universität Jena hervorging. Ziel war die Züchtung eines „bodenständigen Wirtschaftskleinpferdes“ für Thüringen und das Erzgebirge. Heute konzentriert sich die Züchtung auf ein vielseitig verwend-

bares Kleinpferd mit besonderer Betonung der Reitpferdeigenschaften und der Eignung für den Freizeitbereich. Die aus Jena-Zwätzen hervorgegangenen Hengste sind heute eine wichtige Basis für die Haflingerzucht, speziell in Sachsen, Thüringen und in Sachsen-Anhalt.

2 Am Standort Weimar-Schöndorf unterhält die TLPVG eine betriebseigene Mutterschafherde von circa 400 Merinolangwollschafen sowie 100 Jungschafen zur Bestandsergänzung. Die Herde dient der Erhaltung der Genreserve,

weil diese Rasse mittlerweile in der Gefährdungskategorie „Erhaltungspopulation“ (zweithöchster Gefährdungsgrad) in der Liste der vom Aussterben bedrohten Nutztierassen geführt wird. Die Versuchsschwerpunkte bei Schafen reichen von vergleichenden Untersuchungen zur Qualität von Merinolangwollschafen bei Kreuzung mit verschiedenen Fleischrassen, über die Standorteignung Thüringer Schafrassen bis hin zur Wollqualität.

3 Auf einer Fläche von ca. 1.820 ha LN betreibt die TLPVG moderne und nachhaltige Pflanzenproduktion. Ackerbau mit hohem Marktfruchtanteil sowie die Produktion von Futter für die Leistungsprüfanstalten Weimar-Schöndorf sowie Dornburg und die Versorgung der Milchviehanlage am Standort Buttstedt stehen im Vordergrund. Getreide als Marktfrucht ist der Schwerpunkt im Anbau. Darüber hinaus sind Raps, Mais, Zuckerrüben, Erbsen, Ackerbohnen sowie Luzerne weitere Fruchtfolgeglieder. Seit mehreren Jahren werden GMO-freie Sojabohnen für die Versorgung der Tierbestände angebaut.



Artenvielfalt fördern

Fairpachten ist ein kostenloses Beratungs- und Informationsangebot für alle, die landwirtschaftliche Flächen nutzen und sich mehr Natur wünschen.

Zum Erhalt der Artenvielfalt fordert der Nabu Thüringen mehr Struktur in der Landschaft. Vor allem die großräumige Landwirtschaft und die Förderinstrumente in der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) müssen sich ändern. Aber auch die Eigentümerinnen und Eigentümer landwirtschaftlicher Flächen können einen Beitrag leisten und gemeinsam mit den Pächterinnen und Pächtern in ihren Pachtverträgen Naturschutzmaßnahmen vereinbaren. Dazu berät Fairpachten, ein Projekt der Nabu-Stiftung Nationales Naturerbe. Kleinräumige Landwirtschaft mit Ackerrandstreifen und Hecken fördert die Biologische Vielfalt. Fährt man in Thüringen durch die Landschaft zeigt sich jedoch oft ein anderes Bild. „Vor allem der mittlere Teil des Thüringer Beckens wird zum Beispiel extrem intensiv durch die Landwirtschaft genutzt“, sagt Dirk Hofmann, der stellvertretende Vorsitzende des Nabu Thüringen. „Wir müssen

das Artensterben aufhalten. Deshalb müssen auch diese Gebiete wieder hin zu einer strukturreichen Kulturlandschaft entwickelt werden.“ Agrarökologen der Universität Göttingen belegen in einer Studie die große Bedeutung einer kleinräumigen, von Feldrändern und Randstrukturen geprägten Landwirtschaft für die Biodiversität. „Großräumige Landwirtschaft darf nicht zulasten der Biodiversität betrieben werden. Das muss mittlerweile allen klar geworden sein. Ein Festhalten an alten Betriebsweisen bedroht zudem auch unsere Lebensgrundlagen“, erklärt Dirk Hofmann. Für die Umstellung auf eine strukturreichere Landwirtschaft bietet das Land Thüringen auch schon gute Förderinstrumente an und durch eine Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) könnten in der EU noch in diesem Jahr die Weichen für eine umweltverträgliche und klimaneutrale Landwirtschaft gestellt werden. „Doch die



Foto: H. Huber

Agrarpolitik ist von ihrem Kurs nicht abzubringen, den derzeitigen Fehlentwicklungen des Fördersystems – Fördermittelvergabe nach dem Gießkannenprinzip – entgegenzuwirken. Durch dieses Verhalten werden nicht nur die Landwirtinnen und Landwirte geschädigt, die nicht ausreichend für Gemeinwohlleistungen bezahlt werden, sondern auch die vielen Tier- und Pflanzenarten.“

*Das Fairpachten-Team berät private Grundeigentümer*innen.*

Mehr Infos: www.fairpachten.org

NABU Thüringen

GEMEINSAM DURCH DIE WICHTIGSTE ZEIT DES JAHRES

FÜNF STANDORTE, EIN ZIEL:
HÖCHSTE ERNTESICHERHEIT IM FREISTAAT.

SCHWABHAUSEN

Service: 036256-8600 11

Ersatzteile: 036256-8600 13

EBELEBEN

Service: 036020-7662 11

Ersatzteile: 036020-7662 13

BUTTELSTEDT

Service: 036451-7375 11

Ersatzteile: 036451-7375 13

VACHDORF

Service: 036949-4167 11

Ersatzteile: 036949-4167 13

BARCHFELD

Service: 0152-52582929

Ersatzteile: 0176- 40354712

CLAAS
THÜRINGEN



www.claas-thueringen.de

Brot, Wurst und Käse „Nur mit uns!“ auf den Tisch

Die Menschen in der Stadt für landwirtschaftliche Themen zu begeistern und ihnen zu zeigen, wo die Lebensmittel herkommen – dieser Aufgabe stellt sich die von Landwirten in Thüringen gegründete Initiative Heimische Landwirtschaft

Foto: Heimische Landwirtschaft



Bereits seit zehn Jahren gibt es die Organisation jetzt und sie ist im Laufe der Zeit zu einer bundesweiten Organisation geworden. Mittlerweile haben sich fast 1.600 große und kleine, konventionell und ökologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe aus ganz Deutschland angeschlossen. Unterstützt wird die Arbeit auch von über 100 Fördermitgliedern. Das sind beispielsweise Vereine, Privatpersonen oder Unternehmen aus dem vor- und nachgelagerten Bereich. „Unser Ziel ist es, die Gesellschaft für landwirtschaftliche Themen zu sensibilisieren und mehr Verständnis für die Arbeit der Landwirte zu schaffen“, sagt Evelyn Zschächner, Leiterin Kommunikation und Marketing und zugleich Prokuristin der Initiative. So werde beispielsweise gezeigt, welchen Beitrag die heimischen Landwirte zum Erhalt der Artenvielfalt leisten oder wie einfach es ist, sich regional und saisonal zu ernähren.

Ergänzend zur Arbeit von berufsständischen Interessenvertretungen, die die politische Kommunikation im Fokus hätten, kümmere sich die Initiative Heimische

Landwirtschaft um die Verbraucherkommunikation, verdeutlicht sie.

Erreicht werden sollen gerade diejenigen, die keinen direkten Bezug zur Landwirtschaft haben, weil sie beispielsweise in Städten und Ballungsgebieten daheim sind. Über Radiokampagnen und digitale Kanäle werde Aufmerksamkeit für landwirtschaftliche Themen geweckt und könnten Zusammenhänge vermittelt werden, führt Zschächner



aus. Unter dem Slogan „Bestes von hier!“ sind in vielen Bundesländern bereits Radiospots zu hören. „Sie schaffen ein Grundrauschen für landwirtschaftliche Themen und rücken diese ins Bewusstsein“, so Zschächner. Einen intensiveren Einblick in die Welt der Landwirtschaft erhalte man dann, wenn man die Initiative Heimische Landwirtschaft in den sozialen Medien verfolge oder die Webseite www.heimischelandwirtschaft.de aufrufe. Auch im öffentlichen Raum ist die Initiative Heimische Landwirtschaft präsent. Unter der Überschrift „Nur mit uns!“ gibt es großformatige Plakate, die am Feldrand oder in Städten aufgestellt werden können. Ziel der 2019 gestarteten Kampagne ist es,

die Leistungen, die Landwirte für die Gesellschaft erbringen, zu verdeutlichen. „Denn neben frischem Brot, Wurst oder Äpfeln sorgen heimische Landwirte eben auch dafür, dass es lebendige Dörfer gibt oder Artenschutzprogramme umgesetzt werden“, sagt Evelyn Zschächner. Alle Mitglieder und Fördermitglieder seien aufgerufen, die Plakate zu nutzen und vor Ort Flagge zu zeigen.

Aber, so betont Zschächner: „Unsere Öffentlichkeitsarbeit muss noch weiter verstärkt werden.“ Dafür brauche es noch mehr Unterstützung aus der Branche. Egal ob Landwirtschaftsbetrieb, Unternehmen aus der Agrarbranche, Institution, Verband oder Privatperson: Jeder könne einen Beitrag leisten, um Landwirtschaft wieder näher an die Verbraucherinnen und Verbraucher heranzuführen. Denn nur gemeinsam könne es gelingen, die Kluft zwischen Verbraucherinnen und Verbrauchern auf der einen und landwirtschaftlichen Erzeugern auf der anderen Seite zu schließen, ist sie überzeugt.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.heimischelandwirtschaft.de.

Evelyn Zschächner



Ob ich mal Bauer werde?
Diese Frage mag dem kleinen Jungen
vielleicht gerade durch den Kopf gehen.
Wie er die Frage für sich
beantwortet hat, wissen wir nicht.
Aber wir wissen, dass man schon früh
mit der altersgerechten Vermittlung
von Kenntnissen über Tiere und
Pflanzen einen guten Anfang in der
Berufsorientierung machen kann.



Foto: Adobe Stock

Digital & ökologisch – grüne Berufe

Besonders im Osten Deutschlands stehen nahezu alle Wirtschaftsbranchen vor der Herausforderung, geeigneten Berufsnachwuchs zu finden. Erschwert wird das auch durch die demografische Entwicklung vor allem im ländlichen Raum.

Häufig steht den angebotenen Ausbildungsplätzen nur eine geringe Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber und die Zahl der unbesetzten Stellen steigt stetig, sodass ein immer stärker werdender Wettbewerb um die besten potenziellen Auszubildenden eingesetzt hat. Diese Entwicklung trifft auch die grüne Branche. Ursächlich hierfür sind u. a. die demografische Entwicklung des Arbeitsumfeldes „ländlicher Raum“, hochspezialisierte Arbeitsprozesse in den Unternehmen und eine geringe Zuwanderung. Auch die zirkulierenden Fehlinformationen über die grünen Berufe und eine negative öffentliche Darstellung der Agrarbranche stehen häufig einer erfolgreichen Nachwuchsgewinnung entgegen.

Der Thüringer Bauernverband (TBV) versucht, dieser Entwicklung gemeinsam mit der Landjugend Thüringen und dem Thüringer Landwirtschaftsministerium durch verstärktes Engagement in der Berufswerbung entgegenzutreten. Die Webseiten des TMIL (www.gruene-berufe-thueringen.de) sowie die des TBV (www.bildungsserveragrar.de/bildungswegelausbildung) bieten interessierten Schulabsolventen umfangreiche Informationen. Unterstützt mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die

Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) wird auch in diesem Jahr thüringenweit auf zahlreichen Berufsinformationsmessen, online oder vor Ort, um Nachwuchs in den grünen Berufen geworben. Egal ob Informationen zum Ausbildungsberuf Landwirt/in, Tierwirt/in, Milchlaborant/in oder Pflanzentechnologe/in – der Bauernverband steht mit seinen Mitstreitern als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung, versucht offene Fragen zu klären und Kontakte zu Unternehmen in der Region zu vermitteln.

Auch wenn die Corona-Pandemie der Berufswerbung häufig einen Strich durch die Rechnung gemacht hat und Messen abgesagt werden mussten, ist es doch gelungen, mit vielen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Digitalisierung der Landtechnik, aber auch die zunehmende Bedeutung von ökologischen Fragestellungen bei den Jugendlichen Interesse und Begeisterung für die Berufsfelder hervorrufen. Darauf kann die grüne Branche aufbauen. Sie darf aber nicht nachlassen, aktiv für Nachwuchs zu werben, wenn die Zukunft gesichert werden soll.

Axel Horn

Diesjähriger Ehrenpreis für grüne Berufe

Der betrieblichen Berufsausbildung kommt im System der dualen Ausbildung eine bedeutende Rolle zu, so auch in den grünen Berufen. „Eine wesentliche Grundlage für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben ist eine qualifizierte und engagierte Betreuung junger Menschen in den Ausbildungsbetrieben“, sagt Thüringens Landwirtschaftsminister Benjamin-Immanuel Hoff. Ausbildungsbetriebe in den grünen Berufen, die sich dieser Aufgabe besonders engagiert stellen, werden vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) mit einer öffentlichen Anerkennung gewürdigt. In diesem Jahr wird zum vierten Mal der Ehrenpreis als „Ausbildungsbetrieb des Jahres 2021 in den Grünen Berufen“ ausgelobt.

Bis zum 20. September 2021 können beim Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) Vorschläge eingereicht werden.

TMIL

Grüne Berufe in Zahlen

Im Jahr 2020 wurden in Thüringen 11.292 Ausbildungsplätze in der Landwirtschaft angeboten, von denen 9.519 mit Auszubildenden besetzt wurden. Das ist ein Rückgang von 9,0 Prozent gegenüber dem Jahr 2019. Dieser Wert lag in den ostdeutschen Bundesländern bei minus 8,5 Prozent, im gesamten Bundesgebiet bei minus 11,0 Prozent.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

Individuelle Beratung und regionaler Anspruch

Die Raiffeisen Waren GmbH (RW-Gruppe) hat sich entschieden, das Agrargeschäft auszubauen. Sie hat hierfür die 19 Agrarstandorte in Thüringen, Sachsen und Hessen von der Raiffeisen-Waren Zentrale Rhein-Main eG (RWZ) erworben.



Seit 1983 ist Thomas Philipp in unterschiedlichen Positionen im Unternehmen tätig. Er übernahm 1990 den Aufbau des neu gegründeten Agrarstandortes Weimar. Von dort aus hat er die Region Saale/Elster maßgeblich geprägt und die Präsenz des Unternehmens ausgebaut, sodass die Region bis Ende 2020 Standorte in Reisdorf, Ramsa und Großenstein umfasste. Neben seiner Tätigkeit als Regionalleiter ist Thomas Philipp maßgeblich an der Weiterentwicklung des Warenwirtschaftssystems beteiligt und begleitet das Projekt aus Sicht des Agrargeschäfts.



Tobias Dugan ist seit 1998 in der Agrarbranche und bei der Raiffeisen Waren GmbH tätig, womit er auf eine 20-jährige Expertise im landwirtschaftlichen Handelsssektor zurückblickt. Er bekleidete Positionen in unterschiedlichen Themenfeldern und Regionen, darunter in Hessen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, seit 2010 mit Führungsverantwortung. Seit 2020 ist Tobias Dugan Regionalleiter in der Region Westthüringen bzw. ab dem 1. Juni 2021 auch für die Region Unstrut.

Fotos: Raiffeisen Waren GmbH



Diese 19 Standorte werden in die bereits vorhandene Regionalstruktur integriert. Sie ergänzen unser Geschäftsgebiet in Regionen, in denen wir noch nicht vertreten sind. Die neuen Regionen Saale/Elster und Unstrut setzen sich so aus den bereits vorhandenen Standorten der RW-Gruppe und denen der RWZ zusammen. Die Region Saale/Elster wird von Regionalleiter Thomas Philipp und die Region Unstrut von Regionalleiter Tobias Dugan geführt. Beide sind ausgewiesene Experten. Sie sind seit vielen Jahren fester Bestandteil der Führungsmannschaft der RW-Gruppe und bekannte Gesichter in der Landwirtschaft der jeweiligen Regionen.

Darüber hinaus haben sich die RW-Gruppe und die RWZ auf zwei weitere Maßnahmen verständigt: Zum einen wird die RWZ einen großen Teil der Betriebsmittel (Saatgut,

Dünger, Pflanzenschutz) über die RWZ beziehen. Zum anderen wird es eine verstärkte Zusammenarbeit im Handel mit Getreide und Ölsaaten durch die neue Handelsgesellschaft Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG geben. Ziel dieser Maßnahmen ist es, Einkaufs- und Vermarktungsvorteile zu generieren.



Aber: Beide Unternehmen werden Agrarrohstoffe weiterhin unabhängig voneinander erfassen. Für unsere Kunden bedeutet das zunächst keine großartigen Änderungen. Die bekannten Ansprechpartner am jeweiligen Standort werden nach wie vor für unsere Kunden zuständig sein.

Wir versprechen uns durch die neu geschaffene Struktur, nicht nur neue Potenziale in unserem Haus zu heben, sondern auch neue Potenziale aufseiten der landwirtschaftlichen Kunden zu ermöglichen. Die individu-

elle Beratung und unser regionaler Anspruch stellen ein wesentliches Differenzierungsmerkmal für unsere Landwirte in Thüringen, im südlichen Sachsen-Anhalt und Teilen Sachsens dar. Die RWZ-Standorte in Thüringen und in Sachsen werden von der RW Kassel übernommen. Aber die Standorte und die Ansprechpartner werden zum überwiegenden Teil identisch bleiben. Sei-



Der Raiffeisenmarkt in Großengottern
im Unstrut-Hainich-Kreis.

Raiffeisen Waren GmbH

Seit mehr als 125 Jahren begleitet die Raiffeisen Waren GmbH die Landwirtschaft – seit fast 50 Jahren auch Handwerker sowie die Baubranche. Allein die Tatsache, dass eine Unternehmensgruppe so lange am Markt besteht und sich dabei wirtschaftlich immer weiterentwickelt, zeige, dass „in dieser langen Zeit vieles richtig gemacht wurde“. So stellte es der Präsident des Deutschen Bauernverbands, Joachim Rukwied, vergangenes Jahr zum 125-jährigen Jubiläum der Raiffeisen Waren fest. Im Geschäftsfeld Agrar steht das Unternehmen Landwirten aktiv zur Seite. Die Mitarbeitenden im Bereich Technik sorgen dafür, dass die passenden Maschinen und Geräte auf den Hof kommen und allzeit gut gewartet sind. Raiffeisen ist mit seinen 18 Tochterunternehmen in Deutschland an mehr als 200 Standorten präsent. 2020 erwirtschaftete der Raiffeisen Waren-Konzern einen Umsatz von 1,62 Mrd. €. Gegenwärtig arbeiten 2.580 Menschen für das Unternehmen.

tens der Betreuung wird keine grundsätzliche Veränderung zu spüren sein. Alle Seiten arbeiten mit Hochdruck daran, den Übergang so schnell und reibungslos wie möglich zu vollziehen. Sollte es in den ersten Tagen eventuell zu kleineren Herausforderungen kommen, so bitten wir um das Verständnis unserer Kunden. Kurzfristig wollen wir für unsere Kunden noch besser werden. Und das mit den bekannten Mitarbeitern an den bekannten Standorten. Auch nach der Fusion werden wir mit der gleichen Palette und dem gewohnten Service für die Kunden da sein. Hinsichtlich der Preisgestaltung ist der Markt weiterhin der relevante Faktor. Beim

Umgang mit den bestehenden Kundendaten soll betont werden, dass wir uns stets an geltendes Kartellrecht und die Datenschutzgrundverordnung halten. Aus diesem Grund wurden bereits alle Kunden seitens der RWZ angeschrieben, sodass ein Widerruf geltend gemacht werden könnte, sofern Kunden nicht wollen, dass deren Daten an uns übergehen. Da die Einspruchsfrist noch läuft, liegen uns heute noch keine Daten vor. Allerdings hoffen wir, dass wir möglichst alle Kunden in unserem Kundenkreis begrüßen dürfen.

Benedikt Ehrhardt

Ein Unternehmen der: **TEAG**

Ab 1 ha:
**Flächen
gesucht!**

Sichern Sie sich stabile
Pachteinnahmen über
Pachtpreisregister.

Die Energielösung für die Landwirtschaft

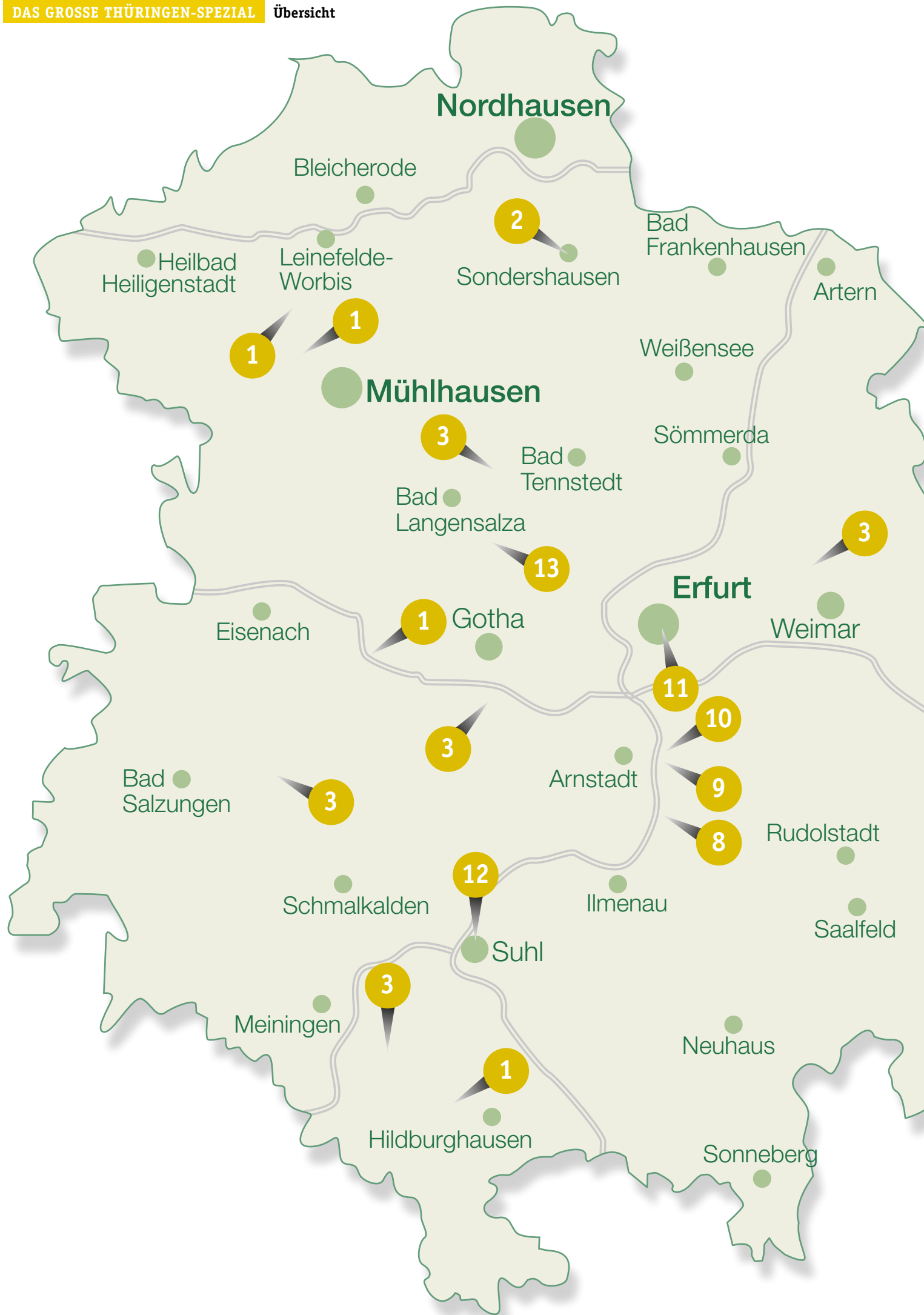
Mit ihren großen Dach- und Freiflächen verfügen landwirtschaftliche Betriebe über ideale Voraussetzungen zur Nutzung von Photovoltaik. Schneller als mit allen anderen Lösungen zur Erzeugung erneuerbarer Energie, können Sie mit unseren Photovoltaik-Angeboten langfristig attraktive Pachteinnahmen generieren oder die Kosten des steigenden Energiebedarfs reduzieren – nicht zuletzt durch attraktive Förderungen!

- ✓ Nachhaltige Kostensenkung durch Eigenverbrauch des selbsterzeugten Stroms
- ✓ Attraktive, langfristige Pachtmodelle ohne Investitionskosten
- ✓ Alles aus einer Hand: Komplettpaket von Planung bis zur Betriebsführung der Anlage
- ✓ Kompetenz und Sicherheit als 100%-Tochterfirma der TEAG-Gruppe
- ✓ Erfahrung von 10 Jahren mit mehr als 500 Projekten in Thüringen

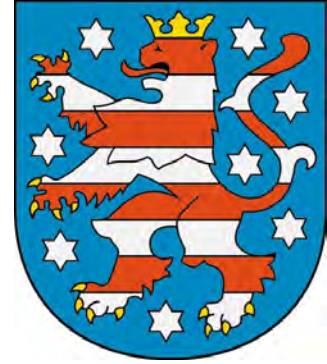
Wir sind gern für Sie da: ☎ 0361 652-2828

🌐 www.komsolar.de

Komsolar
Sonnenstrom. Ganz einfach.



DAS GROSSE THÜRINGEN- SPEZIAL



LANDTECHNIK

3

CLAAS THÜRINGEN

**FÜNF STANDORTE, EIN ZIEL:
HÖCHSTE ERNTESICHERHEIT IM FREISTAAT.**

HAUPTNIEDERLASSUNG SCHWABHAUSEN
Service: 036256-5600 11
Ersatzteile: 036256-8600 13

EBELEBEN
Service: 036020-7662 11
Ersatzteile: 036020-7662 13

BUTTELSTEDT
Service: 036451-7375 11
Ersatzteile: 036451-7375 13

BARCHFELD
Service: 0152-52582929
Ersatzteile: 0176-40354712

VACHDORF
Service: 036949-4167 11
Ersatzteile: 036949-4167 13

KIROVETS K-743

ab 187.500€

Deutsche Traktoren Union GmbH

Tel.: 015115136299 E-Mail: vertrieb.maier@dtu-traktoren.de

8

GEBR. SCHNEIDER FAHRZEUGBAU GMBH
www.schneider-fahrzeugbau.de
Funk: 0170 8187868
Tel.: 037325 1401

schneider

... egal ob für
Feldarbeit oder Transport

Ihr Spezialist für Agrarfahrzeuge

Gegen Maiszünsler

Master ab 6,4 m - PROFI
Top Saatbett
Verschlämmungs-/
Erosionsschutz



GUTTLER

G. Broihan-Klöpper 0171 7725372
Jörg Feder 0151 58006391

OLBERT WERKSVERTRETUNG

Gebeseer Str. 8d
99958 Gräfontonna
Tel. + Fax: 036042/79071
Handy 0170/2753927
E-Mail: olbertd@aol.com

www.olbert-werksvertretung.de

13

5

KAHLENBACH - LANDTECHNIK

Fachbetrieb für Landmaschinen, Baumaschinen und Kommunalgeräte



- Beratung
- Verkauf
- Service

Am Bahnhof • 07586 Bad Köstritz • Tel. (03 66 05) 8 40 34

www.Kahlenbach-Landtechnik.de

10

PFEIFER LANDMASCHINEN

Ihr zuverlässiger Partner
rund um Landtechnik
in Thüringen!

99334 Elleben OT Riechheim
Tel. 036200/68989-0
info@pfeifer-landmaschinen.de
www.pfeifer-landmaschinen.de

Gegen Resistenzen



NEU! **Super Maxx® BIO**
7-balkig - Jetzt optional
Gänsefuß-Schare 200mm

TOP! **GUTTLER**



Bernhard Schmidt | Verkaufsleitung

Mobil: +49(0)170 63 81 400

b.schmidt@rabe-agrartechnik.de

Tel: +49(0)5472 771-0 | www.rabe-agrartechnik.de

Schäffer

Maschinenfabrik GmbH

Gebietsleiter Thüringen:

André Eisenschmidt

Tel. 0151 61135716

Tel. 02943 9709-0

info@schaeffer.de

www.schaeffer.de



Thüringer Agrartechnik & Maschinenbau GmbH

Anrode OT Lengefeld

Reurieth OT Siegritz

Hörsel OT Mechterstädt

www.tamonline.de

IMMOBILIEN

Aufgrund der riesigen Nachfrage
suchen wir dringend Bauern-,
Rest- und Pferdehöfe.
Bitte alles anbieten

0551/55563

Bankkaufmann Reinhard J. Freytag

Partner der Volksbank Solling eG

info@freytag-immo.de

www.freytag-immo.de

Seit 43 Jahren Fachmakler Land & Forst

PRIMÄRPRODUKTION



www.WM AGRAR.de

Schau vorbei!

TIERMARKT

Unser „Porsche“ ist rot!

PRRS freies
Zuchtprogramm

DUROC ++

DANISH GENETICS



- Sicher im MFA durch ++ Selektion
- Futterverwertung: Praxis 1:2,6
- Tgl. Z. von bis zu > 1000g
- + Umtriebe je Platz = + Ertrag /m²
- Langschwanz Eignung

BREEDERS

Deutsche Breeders GmbH · Tarpholz 8 · 24963 Tarp
www.breeders.de · Tel: 04638 210 85 10

12

ENERGIE

Der Enzymspezialist für
den Biogasprozess!



Ingrid Holland-Moritz
Vertrieb

Mobil: +49 (0)176 - 45 60 55 07
E-Mail: i.holland-moritz@biopract-abt.de
www.biopract-abt.de

SOLARPARK AUF IHRER FLÄCHE

Wir bieten attraktive Pachteinnahmen für zusammenhängende Acker- & Wiesenflächen von mind. 7 Hektar. Profitieren Sie von unserer Erfahrung mit Referenzprojekten von der Ostseeküste bis zur Lausitz. juwi ist bundesweit präsent mit zahlreichen Niederlassungen, u.a. in Brandis bei Leipzig.

juwi AG · Cornelia Brand · 06732/9657-2517
solarflaeche@juwi.de · www.juwi.de



STALLBAU UND -AUSRÜSTUNG



Tel: +31(0)184 711344
info@abbi-aerotech.com
www.abbi-aerotech.com



Obervellmarer Weg 36 · 34314 Espenau
Tel.: +49 5673 4012
E-Mail: info@kurzenknaabe-gmbh.de
www.kurzenknaabe-gmbh.de



www.bvl-farmtechnology.com

Kompetenz
in Rind & Schwein:

- > Wasserhygiene
- > Tränketchnik
- > Futterhygiene
- > Futtersäuren
- > Fasermix

www.HOFRA-GmbH.de
0178 / 29 20 812

11

ENERGIE

Sonnenstrom für Profis

☎ 0361 652 - 2828
@ info@komsolar.de
🌐 www.komsolar.de

Flächen
ab 1 ha
gesucht!

KomSolar Service GmbH
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Ein Unternehmen der:



Landwirtschaftliche Hallen

49716 Meppen | Lilienthalstraße 28a | Telefon: +49(0)59 31 / 8 45 35-20
info@menke-farmers.de | www.menke-farmers.de

premiumzelt TEXTILE MEHRZWECKHALLEN



Rundbogenhallen

Container/Silo Überdachungen

3-5 Tage Lieferzeit DACH · schnelle Montage · strapazierfähig & langlebig

www.premiumzelt.de · Tel. 040 - 22 85 24 90

6

Cleveres Farm-Management
mit Lely Horizon

Du willst Deinen Betrieb nicht nur optimal führen sondern dabei auch eine Menge Zeit sparen? Dann teste jetzt unser neues mobiles Managementsystem! Alle Infos findest Du unter www.ley.com/horizon oder bei deinem Lely Center vor Ort

Entscheide Dich für clevere Landwirtschaft

Lely Center Wenigenauma GmbH
Im Gewerbegebiet Wenigenauma 2 | 07955 Auma-Weidatal
Tel.: 036626 14 99 50

info@wen.leycenter.com

www.ley.com/wenigenauma



Vertrauen in geprüfte Qualität

MAGELLAN® Rillenboden

- ✓ Trockene Klauen
- ✓ Dauerhaft rutschsicher
- ✓ 100% befahrbar
- ✓ Beständiges Neugummi
- ✓ Endlos & Gewebeverstärkt
- ✓ Effektiv für Renovierungen

Tel. +49 163 302 1174
tierwohl@bioret-agri.com
www.bioret-agri.com



Tierwohl seit über 25 Jahren

FUTTERMITTEL

9


**DIE BÖSLEBENER
MISCHFUTTERWERK**
Die Guten fürs Kröpfchen!

Bei uns erhalten Sie hochwertiges Mischfutter aus vorrangig eigenem Anbau:

- » Tauben- und Vogelfutter
- » Hühnerfutter
- » Kaninchenfutter
- » Schweinefutter
- » Rinderfutter

Unser Unternehmen
ist QS und VLOG
zertifiziert.

Individuelle Mixturen stellen wir Ihnen gerne ab einer Abnahmemenge von 250 kg zusammen. Eine Anlieferung ist nach Absprache möglich.

DIE BÖSLEBENER - MISCHFUTTERWERK

Agrargenossenschaft Bösleben e.G.
Ettischlebener Weg 19
99310 Bösleben

Tel.: 036200 - 60390

Fax: 036200 - 60020

E-Mail: info@kornbett.de

Web: www.kornbett.de

4


BASU Mineralfutter GmbH

Kleine Bergstraße 2, 99518 Bad Sulza

E-Mail: info@basu-mf.de

Internet: www.basu-mf.de

Telefon: 036461/820-0

Mineralfutter und
Milchaustauscher



DIENSTLEISTUNGEN

2

Wir lieben Eis!

+49 (0) 3421 18 19 011

info@eismaschine.de



eismaschine.de

ROHSTOFFE & ZUBEHÖR



Lust
auf Eis!

+49 (0) 3632 66 63 27

info@lustaufeis.de

www.lustaufeis.de

DIENSTLEISTUNGEN

Priorisierung
nutzen:
Preisspritze
für die neue
Ernte sichern!

+3 €/t



7

Genau mein Ring.



- » Betriebs- und Haushaltshilfe
 - » Arbeitnehmerüberlassung
 - » Technikvermittlung
 - » Landschafts- und Grünpflege
 - » Winterdienst
 - » LandEnergie
 - » Pflanzenbauberatung
 - » LandBonus/ Einkaufsvorteile
 - » Futtermittelvertrieb
- z.B. Zuckerrübenpressschnitzel

MBR Schleiz e.V. | Industriestraße 18 | 07907 Schleiz
Tel. 03663 423188 | mbr.oberboehmsdorf@t-online.de

MASCHINEN- UND
BETRIEBSHILFSRING
Schleiz e.V.



www.mbr-schleiz.de

POLYSAFE GMBH

Landwirtschaftlicher
Bautenschutz

Asphalt-, Biogas-, Silosanierung nach WHG

Tel. 03663/4250565 | Fax 03663/4250566 | Mobil 0172/9560780

www.polysafe-gmbh.de | rennert@polysafe-gmbh.de



Ihr Fachmann für Abwasser
Kläranlagen

Pumpen, Steuerungen, Wartungen, Verdichter,
Hebeanlagen, Pumpstationen, Abscheider,
Abwasseraufbereitung, Hauskläranlagen

Tel. 04521/790060
www.reinhardt-gmbh.net

BAUERN
ZEITUNG

Jede Woche neu
und immer aktuell

www.bauernzeitung.de



Erst wenn alle Parameter stimmen, wird dem Besucher der Zutritt gewährt.

Hygienesicheres Terminal SBT 400

Das SBT 400 der Erfurter Paari GmbH mit Hygienestation ermöglicht es Besuchern, sich selbstständig und kontaktlos anzumelden. Damit werden die Besucher zusätzlich auf das korrekte Tragen einer Maske überprüft – und per Scan wird auch Fieber gemessen.

Erhält der Gast grünes Licht, kann er selbstständig eintreten – ohne dass er Kontakt zu einem Pförtner oder Logistikmitarbeiter des Kunden hat. Der Touchscreen-Monitor des Anmeldeterminals kann zudem erst nach erfolgter Desinfektion bedient werden.

Paari-Geschäftsführer Nico Schröder sagt zu der Innovation: „Unsere Neuentwicklung mit Maskencheck, Fiebermessung und Desinfektion ist ab sofort fester Bestandteil unseres Produktportfolios. Wir haben damit rasch auf Kundenwünsche und verschärfte Hygienevorgaben reagiert und beschleunigen die Anmeldeprozesse so noch mehr.“ Das Drehkreuz wird erst aktiv, wenn der Besucher seine Hände desinfiziert hat. Dass die Erfurter ihr Handwerk verstehen, wurde im vorigen Monat amtlich bestätigt. Das Bundeswirtschaftsministerium listet die Entwicklungen der Firma in seinem „Innovationsprogramm Mittelstand“ unter „Erfolgsbeispiele“ auf: „Das von der Paari GmbH erweiterte Selbstbedienterminal mit

biometrischer Gesichtserkennung schließt potenzielle Sicherheitslücken und optimiert die Logistikleistung“, schreibt das Ministerium. Moderne Logistik sorgt dafür, dass der Lkw mit seiner Lieferung möglichst knapp vor der vereinbarten Uhrzeit an der Rampe steht. „Wir helfen dabei, da zu Corona-Zeiten alles noch komplexer geworden ist und einige Prozessschritte hinzugekommen sind. Auch nach der Pandemie werden deutlich höhere Hygiene-Standards gelten als zuvor, besonders für unsere Kunden aus dem Lebensmittelbereich“, so Schröder weiter. Die beiden Unternehmen Paari Waagen- und Anlagenbau und das gleichnamige Systemhaus schlossen sich 2020 zur Paari GmbH zusammen. Das Angebot umfasst nun die Entwicklung von ERP-Software, den Bau von Fahrzeugwaagen und eben auch den „vollautomatischen Yard“, also den digital gesteuerten Firmenhof durch beispielsweise individuelle kundenspezifische Selbstbedienterminals.

Sebastian Here

Mit Leidenschaft für Präzision – Paari

Die Paari GmbH ist ein international agierendes, mittelständisches Unternehmen mit Gespür für die Tradition bewährter Maschinenbaukunst und den technischen Fortschritt.

Der Waagenbauer aus Erfurt zählt Niederlassungen in Bayern, Berlin, Niedersachsen und Sachsen zu seinem Unternehmen. Auch die Entwicklung von Software zur optimierten Bedienung von Wägesystemen gehört zu den Leistungen der Paari GmbH. Dank der polnischen Schwesterfirma ist die eingetragene Marke PAARI auch außerhalb des deutschsprachigen Raums präsent.

Schon früh hat sich die Paari GmbH auf branchenspezifische und integrative Lösungen bei Wägeprozessen, insbesondere für mittlere und schwere Gewichtsklassen, spezialisiert. Sie verwiegt Waren in allen Bereichen der Wirtschaft. Ob Steine, Erden, Getreide, Erntegut oder Abfall. Zur Bewältigung dieser vielfältigen Aufgaben entwickelt und baut das Unternehmen innovative Technik und Software für das Wägen, Automatisieren und Dosieren. Paari ist der Anbieter, der für ein Dock-and-Yard-Managementsystem sämtliche Komponenten (Werkslogistik), Ingenieurleistungen, intelligente ERP-Software und passende Hardwarekomponenten liefern und installieren kann. Somit können aus einer Hand neue Systeme gebaut und bestehende Systeme optimiert werden.

Neben standardisierten Systemen bietet die Paari GmbH auch individuelle Speziallösungen an. Dabei sorgt jede Komponente der Paari-Waagensysteme dafür, dass die mit ihnen verknüpften Prozesse reibungslos ablaufen, der Warenfluss immer im Überblick behalten werden kann.

Wie in einem Ameisenvolk greifen ausgeklügelte Kommunikations- und Arbeitsteilungssysteme ineinander und lassen die netzwerkartige Organisationsstruktur schnell und effizient auf Herausforderungen reagieren. Intelligente Waagensysteme helfen, effizient zu arbeiten und das branchenübergreifend.

Paari GmbH

Von den Köpfen auf die Teller

Vom „Spinner“ zum „Trendsetter“ – der Verein Ökoherz engagiert sich in der Agrarpolitik, bietet Bildungsmaßnahmen an und vermittelt unter dem Motto „Bio-Wissen“ Entscheidungshilfen für den Ökolandbau

Foto: CJD Erfurt (2 und 3), Öko-Herz



Kooperationspartner im Ei, Zwei, Drei-Projekt: Volkmars Voigt vor seinem Mobilstall.

Früher wurden wir als Spinner belächelt.“ Stefan Simon aus dem Vorstand hebt ein Sektglas in die Kamera. „Heute ist in aller Munde, wofür wir uns vom ersten Tag an engagieren. Wir sind sozusagen...“, kurz hält er inne, „Trendsetter!“ Auch die anderen heben nun lachend die Gläser. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums haben sich Vorstand und Mitarbeiter des Thüringer Ökoherz e.V. online versammelt. Eigentlich war ein großes Bio-Fest geplant, gemeinsam

mit Verbrauchern, Landwirten und Verarbeitern, inmitten von Eiscreme, Gin und Bratwurst – alles aus Thüringen, alles biologisch zertifiziert. Das Fest wurde auf nächstes Jahr verschoben. Grund zum Feiern gibt es dennoch schon jetzt.

Von 2014 bis 2020 ist die ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche in Thüringen von 32.900 Hektar auf

gut 54.000 Hektar angestiegen – auch dank des ÖkoAktionsplans, den die Landesregierung 2015 verabschiedet hat. Dieser soll die Rahmenbedingungen für bestehende Ökobetriebe und für Neueinsteiger im Ökolandbau verbessern. Bei der Umsetzung arbeitet das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft eng mit dem Thüringer Ökoherz e.V. zusammen. „Der Verein ist mit seiner Arbeit ein Impulsgeber und trägt mit seinem Engagement maßgeblich zur Entwicklung der Biobranche im Freistaat bei“, sagt Landwirtschaftsstaatssekretär Torsten Weil im Mai bei der Übergabe eines Förderbescheides an den Geschäftsführer, Stefan Janssen, in Erfurt. „Der Absatz von Bioprodukten ist 2020 bundesweit um 22 Prozent gestiegen“, so Janssen. „Damit auch in Thüringen diese Nachfrage mit regionalen Produkten bedient werden kann, ist der Thüringer Ökoherz e.V. in vielen Bereichen aktiv – sowohl in der Beratung von Groß- und Kitaküchen, als auch im Zusammenbringen von Kunden, Bauern, Verarbeitung und Handel. So kann Bio auch hier weiterwachsen.“

Zweinutzungshühner

So zum Beispiel im Projekt „Ei, Zwei, Drei“: Unter den Kooperationspartnern soll eine neue Marke entwickelt werden, die für höchste Standards bei Tierwohl, Regionalität und Umweltschutz steht. Die Zweinutzungshühner werden in Mobilställen gehalten und regional ausgebrütet, gehalten und vermarktet. Das Ziel: Die Verbraucher erhalten hochwertige, regionale Bio-Eier, -Suppenhühner und -Hähnchenfleisch. Die Erzeuger hingegen erhalten aufgrund der engen Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette und der zukünftigen Etablierung der Marke ein zuverlässiges Einkommen. Dafür arbeitet der Verein nicht nur mit interessierten Landwirten zusam-



Die „Klienten“ der Sozialen Landwirtschaft sind die Lieblinge aller Besucher und Gäste.

Entwicklung der Bio-Branche wird vom Freistaat gefördert

Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) fördert mit 97.000 € erneut mehrere Projekte der ökologischen Landwirtschaft im Freistaat. Das Ziel ist die weitere Etablierung umweltschonender Landwirtschaft und Tierhaltung. „Der Verein Thüringer Ökoherz ist mit seiner Arbeit ein Impulsgeber und trägt mit seinem Engagement maßgeblich zur Entwicklung der Biobranche im Freistaat bei“, sagt Landwirtschaftsstaatssekretär Torsten Weil bei der Übergabe eines Förderbescheides an den Thüringer Ökoherz e.V. Der langjährige Projektpartner des TMIL möchte sechs Teilprojekte um-

setzen: die Thüringer Aktionstage Ökolandbau, die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten, insbesondere des Bäckerhandwerkes, die praxisorientierte Netzwerkarbeit, „BioRegio in die Kitas“ als Pilotprojekt mit der Stadt Erfurt, die Öko-Backstube auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt und den Adventskalender „BioThürchen“. 90 Prozent der Gesamtausgaben für diese Projekte werden vom Land gefördert. „Unsere bisherige Kooperation zeigt, dass die Projekte des Thüringer Ökoherz e.V. von den Menschen in Thüringen interessiert und sehr positiv angenommen werden. Das hilft dabei, die

Bedeutung und das Potenzial der Ökobilanche für den Freistaat noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken“, sagt Staatssekretär Weil. „Innerhalb des vergangenen Jahres ist der Anteil an ökologisch bewirtschafteter Agrarfläche in Thüringen von 6,4 auf 7,1 Prozent gestiegen. Das ist ein neuer Rekordwert für den Freistaat und dennoch kein Grund zum Ausruhen.“ Der nun seit über 30 Jahren bestehende Verein Thüringer Ökoherz informiert unter dem Motto „Bio-Wissen“ über alle Anliegen des regionalen Ökolandbaues im Freistaat.

TMIL

men, sondern auch mit Marketingexperten und der Ökologischen Tierzucht gGmbH (Bioland & demeter). Dabei werden sämtliche Fragen der Produktion, Logistik, Verarbeitung und Vermarktung betrachtet.

Soziale Landwirtschaft

Aber Landwirtschaft kann mehr als satt machen. Das zeigt das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft. Hier unterstützen die Mitarbeitenden Betriebe, die ihren Hof für Menschen mit besonderen Bedürfnissen öffnen möchten. Denn nachhaltig wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe bieten ein breites Spektrum an Tätigkeiten und die Arbeit mit der Natur und den Tieren kann heilsame Wirkung haben. Für die Höfe wiederum geht eine naturverbundene Grundhaltung oft auch mit einem sozialen Anspruch einher. Je nach Modell gewinnt der Betrieb helfende Hände dazu, kann den sozialen Unternehmenswert nach Außen kommunizieren und neue Einkommensquellen jenseits der landwirtschaftlichen Urproduktion erschließen. Wer vor dem persönlichen Gespräch erst mal selbst die Fühler ausstrecken möchte, kann sich online am Entscheidungsbaum orientieren. Dieser hilft, unabhängig vom Bundesland, grundlegende Fragen zu beantworten, um sich je nach persönlichen Präferenzen und betrieblichen Kapazitäten für das passende Modell zu entscheiden. Auf der Website finden Interessierte zudem eine Übersicht zu verschiedenen finanziellen Fördermöglichkeiten und allgemeines, aber auch zielgruppenspezifisches Informationsmaterial, wie zum Beispiel den Leitfaden für die Arbeit mit minderjährigen Geflüchteten.

Mit dem herannahenden Sommer steigt die Vorfreude auf andere Formate wie die Aktionstage Ökolandbau, bei denen Produzenten hinter die Kulissen der Biobranche führen und ihren Hof oder ihre Bäckerei öffnen. Auch die Radroute für die Tour de Bio hat das Team schon probegefahren, um sicherzugehen, dass der Weg möglichst wenig Hürden und möglichst viele Biohöfe zur Rast bereithält. Und das Redaktionsteam der BioThür sitzt bereits an der vierten Ausgabe des Verbrauchermagazins, das im jährlichen Rhythmus in den Thüringer Bioläden ausliegt. Denn genauso wichtig wie die ökologische Landwirtschaft sind Menschen, die ökologisch denken. Das wiederum fällt leichter, wenn man um die Hingabe der Landwirte weiß, und was sie anders als der konventionelle Nach-

bar machen. Nur wenn sich Bio in den Köpfen etabliert, kann Bio auch auf den Tellern landen. Nur, wenn der Einzelne begreift, dass sein Kassenbon auch ein Stimmzettel ist, kann der Bewusstseinswandel und damit der Wandel in der Landwirtschaft geschehen, für den sich der Verein seit seiner Gründung stark macht.

Aruna Reddig

ZEIT, DEN ALTEN
IN RENTE ZU SCHICKEN.
**NEUEN T7 KAUFEN.
WECHSELBONUS SICHERN.**

BIS ZU 10.315,- EUR



Alt gegen neu bringt jetzt viel Geld und echte Leistungssteigerung, das heißt doppelter Vorteil für Ihren Betrieb. Denn beim Kauf eines neuen New Holland Traktors der T7-Baureihe erhalten Sie für ausgewählte Modelle bis zu 10.315,- EUR Wechselbonus zusätzlich. Nur bei teilnehmenden Vertriebspartnern.

99976 Anrode OT Lengfeld
Birnweg 2
Tel. 036023 / 575-0
Fax 036023 / 575-19
lengfeld@tamonline.de

99880 Hörstel OT Mechterstädt
Lauchaer Straße 13b
Tel. 03622 / 9197-0
Fax 03622 / 9197-10
mechterstaedt@tamonline.de

98646 Reurieth OT Siegritz
Gewerbestraße 3
Tel. 036873 / 690-0
Fax 036873 / 690-29
siegritz@tamonline.de



www.tamonline.de

Mit Kompetenz vernetzen und vermarkten

Direktvermarktung erlernen, neue Wertschöpfungsketten erforschen, sich zu neuen Vertriebsstrategien beraten lassen – das und vieles mehr bieten Kurse und andere Veranstaltungen bei der Landvolkbildung Thüringen e.V.



Landvolkbildung
Thüringen e.V.

Foto: Initiative Heimische Landwirtschaft /Aline Horner



In Fräulein Lottas Hofladen in Dachwig im Landkreis Gotha gibt es frische, saisonale und regionale Angebote an Obst, Gemüse, Wildwurst, Aufstrichen, Getränken u. v. m. In der Töttelstädter Fleisch- und Wurstwaren GmbH werden jährlich etwa 3.000 Schweine, 150 Rinder und 100 Schafe geschlachtet. Der Einzelhandel mit Fleisch- und Wurstwaren erfolgt in acht Verkaufsstellen und einer mobilen Verkaufseinheit.

Als Träger des Kompetenzzentrums Direktvermarktung hat sich Landvolkbildung Thüringen weiter spezifiziert auf ein Fachgebiet der Landwirtschaft, das pandemiebedingt einen hohen Stellenwert in der Versorgungssicherheit einnimmt. Um den Landwirten eine Weiterbildung im Bereich Direktvermarktung zu ermöglichen oder Existenzgründern Hilfestellung zu geben, bietet die Landvolkbildung 2021 wieder einen neuntägigen Grundkurs zum Einstieg an.

Angehende Direktvermarkter erlernen betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen zu Lebensmittelrecht, -kennzeichnung, Preis- und Sortimentsgestaltung, Vermarktungswege und Grundlagen des Marketings werden ebenso behandelt wie Personalmanagement oder Verkaufstrainings. Im Anschluss an das Grundmodul kann eine Spezifizierung für den jeweiligen

praktischen Bereich in acht Unterrichtseinheiten erlangt werden. Dabei stehen 13 Wahlmodule zur Verfügung. Die Auswahl reicht über Themen wie Fleisch- und Wurstwaren, Partyservice, Geflügel & Eier, Honig, Wein, Wild oder Milch und Käse. Jeweils zwei Themenschwerpunkte können belegt werden. Der Sachkundenachweis Direktvermarktung schließt mit einer Prüfung in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum ab. Dabei wird ein praktischer und ein theoretischer Teil geprüft.

Beratung trainieren

Bereits existente Hofläden können ihre Mitarbeiter durch ein breit gefächertes Schulungsangebot weiterbilden. Der Kurs „Gütenachweis für Lebensmittelkleinbetriebe und Deklarationsmanagement“ beleuchtet

das Infektionsschutzgesetz, Allergene und Zusatzstoffe in Lebensmitteln.

Eine Steigerung der Wertschöpfungskette beim Rind erlernt der Direktvermarkter bei dem Kurs „Beratungskompetenz Fleischzerlegung – neue Cuts“. An einer halben Färsen führt der Referent die Gewinnung von modernen, amerikanischen Cuts und Premium Cuts vor. Damit erlernt der Fleischer die Zerlegung einzelner Teile, welche sonst in die Wurstherstellung integriert worden wären.

Um die Beratung im Verkauf zu verbessern und serviceorientierten Umgang mit dem Kunden zu trainieren, gibt es den Kurs „Erfolgreicher Verkauf mit Fachberatung von Fleisch- und Wurstwaren in der Direktvermarktung“. Thekenausgestaltung, Zubereitungsempfehlungen und Zusatzverkäufe werden thematisiert.

Nichts geht ohne Social Media! – Auch im landwirtschaftlichen Bereich ist es wichtig, den Hof und seine Produkte dort zu bewerben. Speziell für Direktvermarkter stellt der Referent eine Webstrategie in dem Seminar „Social Media Marketing für landwirtschaftliche Direktvermarkter“ vor.

Richtig kalkulieren

Wenn die Gäste dann auf den Hof aufmerksam geworden sind und die Bauernhofgastronomie wieder komplett öffnen darf, ist es wichtig, dass alle Speisen und Getränke dort richtig kalkuliert sind. Dieses Fachwissen können Betreiber im Kurs „Bauernhofgastronomie richtig kalkulieren“ festigen. Auch für die Kalkulation im Hofladen wird so ein Kurs angeboten. Der Direktvermarkter erlernt hier „Renner“ und „Penner“ zu bestimmen, Produkte zu kalkulieren, Werbebudgets zu berechnen.

Damit bietet das Kompetenzzentrum gemeinsam mit Landvolkbildung ein gutes Rundpaket für eine theoretische Ausbildung in allen Bereichen der Direktvermarktung. Neben der Bildung bietet das Kompetenzzentrum auch Beratungen zum Thema Vermarktung und Hofladen an. Es dient als Vernetzungsstelle und ist Vertreter politischer Interessen der Direktvermarkter. Die Geschäftsstelle der Vereinigung der landwirtschaftlichen Direktvermarkter Thüringens e.V. läuft ebenso mit über das Kompetenzzentrum, das künftig die Marke „Vertrauen genießen – direkt vom Bauern“ ausbauen und mehr in der Kommunikation zum Kunden einsetzen möchte. Damit wird ein Zweig in der Vermarktung gefestigt, nach dem der Kunde ruft: regionale Lebensmittel mit transparenter Produktionslinie.

Pamela Brix

Eindeutiger Trend in Deutschland

Auch 2020 nutzten viele neue Höfe und Lebensmittelunternehmen die Bio-Chance. Mehr Kundinnen und Kunden als je zuvor füllten ihre Einkaufstaschen mit mehr Biolebensmitteln. Corona verstärkte den Wunsch nach gesundem, umweltschonend produziertem Essen noch einmal deutlich. 35.413 Höfe in Deutschland bewirtschafteten im Jahr 2020 1.698.764 ha Fläche ökologisch, insgesamt 10,2 % aller Landwirtschaftsflächen sind damit Bio. Das Flächenplus von 5,3 % sorgte für zusätzliche 84.930 Bio-Hektar.

Sichere Arbeitsplätze

Über 8.000 Betriebe entschieden sich in den vergangenen fünf Jahren für Ökolandwirtschaft – im selben Zeitraum verlor Deutschland insgesamt fast 12.000 Höfe. Viele Öko-Bäuerinnen und -Bauern setzten auf einen Bio-Verband und nutzen dessen Stärke in Beratung, Vermarktung und politischer Vertretung: 67.598 ha stellten die Biobetriebe nach den besonders hohen Standards der Verbände um. Auch die Öko-Herstellung von Lebensmitteln entwickelte sich gut: 16.281 Bio-Herstellerinnen und -Hersteller sorgen – vor allem auch in den ländlichen Regionen und um die Ballungszentren herum – für gute, sichere Arbeitsplätze und vielfältiges Essen. In den letzten fünf Jahren stiegen 3.351 Betriebe (+ 26 %) in die Produktion von Öko-Lebensmitteln ein.

Öko voll im Plus

Der Bio-Markt wuchs 2020 auf insgesamt 14,99 Mrd. € (2019: 12,26 Mrd. €) an. Damit investierten die Deutschen im Coro-

na-Jahr 22 % mehr in Biolebensmittel als 2019. Echte Verkaufshits über das gesamte Jahr waren Öko-Fleisch und -Mehl sowie -Obst- und -Gemüse mit Zuwächsen zwischen 70 % (Geflügel) und 25 % (Obst). Öko legte ungefähr doppelt so stark zu wie der Lebensmittelmarkt insgesamt. Der Bio-Anteil am gesamten Lebensmittelmarkt erhöhte sich 2020 so auf vorläufige 6,4 %. Die Kundinnen und Kunden kauften Bio an allen Verkaufsplätzen. Mit einem Plus von 35 % verbuchten die Hofläden, der Online-Handel (inkl. Lieferdienste), Wochenmärkte, Bäckereien und Metzgereien sowie Reformhäuser den höchsten Umsatzzuwachs. Besonders Direkt- und Onlinevermarktung boomten, die Bio-Abokisten-Services mussten bereits beim ersten Lockdown ihre Kapazitäten stark aufstocken.

Fachhandel legt zu

Dem Naturkosthandel bescherten Stamm- und Neukundschaft in der Corona-Krise ein Umsatzplus von 16,4 %. Insgesamt steigerten die Bio-Fachhändlerinnen und -händler ihren Umsatz mit Lebensmitteln und Getränken 2020 auf 3,7 Mrd. €. Der Marktanteil des Fachhandels betrug 25 %. Der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) konnte seine Umsätze mit Bio-Lebensmitteln und Getränken um 22 % steigern. Mit insgesamt 9,05 Mrd. € hielt der LEH 2020 damit einen Anteil am Bio-Markt von 60 %. Insbesondere die Vollsortimenter punkteten stark, da die Menschen gern weniger oft und dafür alles in einem Geschäft kauften.

Quelle: Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft



Strohgebläse für alle V-MIX Modelle



STAUBFREI EINSTREUEN – FORDERN SIE IHRE STALLPROBE AN!





Bildung für morgen

Die Fortbildung zum „Geprüften Berufsspezialisten für ökologischen Landbau“ dauert 18 Monate. Insgesamt gibt es 15 verschiedene Module. Zahlreiche Exkursionen zu ökologisch wirtschaftenden Betrieben und praxisbezogene Übungen sind integriert.

Die Nachfrage nach ökologisch produzierten Lebensmitteln und Rohstoffen steigt und das Interesse der Land- und Lebensmittelwirtschaft an der ökologischen Wirtschaftsweise ist so groß wie nie. Auf allen Politikebenen wurden ehrgeizige Ziele für eine Ausweitung des ökologischen Landbaus vereinbart, um die Umwelt- und Klimawirkungen der Landwirtschaft spürbar zu verbessern. Aber um diese zu erreichen, braucht es landwirtschaftliches Fachpersonal mit ökologischem Verständnis und Sachkenntnis.

15 Module für komplexes Fachwissen

Genau dort setzt die berufsbegleitende Fortbildung des Thüringer Ökoherz e.V. an. Nach der erfolgreichen Pilot-Durchführung geht das Angebot ab September 2021 zum zweiten Mal an den Start.

Wegen der positiven Resonanz wurde das Angebot in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der deutschen Bio-Lebensmittelwirtschaft BÖLW und dank einer Förderung durch das Umweltbundesamt inhaltlich weiterentwickelt. So gibt es dieses Jahr zusätzlich das Modul „Umwelt- und Klima-

auswirkungen der (ökologischen) Landwirtschaft“. In 15 Modulen wird über 18 Monate hinweg Fachwissen in den Bereichen Betriebswirtschaft, Tierhaltung, Ackerbau, Gartenbau, Vermarktung und Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen im Ökolandbau vermittelt. Im Fokus stehen

Susann Becker, 41, Absolventin

„Mit der Fortbildung habe ich die Chance, aus dem konventionellen Handel in den Ökobereich zu wechseln. Ich würde die Fortbildung weiterempfehlen, weil es deutschlandweit die beste Chance ist, sich nebenberuflich auf einem fachlichen Spitzenniveau in der ökologischen Landwirtschaft weiter zu entwickeln. Ich empfehle die Fortbildung allen, die im vor- und nachgelagerten ökologischen Bereich arbeiten möchten. Sie ist auch ideal für konventionelle Praktiker, die ein Interesse an der ökologischen Landwirtschaft mitbringen, sich damit weiter qualifizieren und der Natur etwas zurückgeben wollen.“

nicht nur die landwirtschaftliche Primärproduktion, sondern auch die nachgelagerten Bereiche der Wertschöpfungskette.

Praxisnah, vielseitig und anerkannt

In jedem Modul finden thematisch Exkursionen zu Partnerbetrieben statt, auf denen die Teilnehmer nicht nur von den Erfahrungen der Ökolandwirte profitieren, sondern auch einen umfassenden Überblick über die Biobranche bekommen. Zudem werden verschiedene Experten eingeladen, um den am staatlichen Rahmenlehrplan orientierten Unterricht anschaulich zu vermitteln. Viele der Referenten stehen auch für Fragen zur Verfügung und können den Unterricht an die Bedürfnisse der Teilnehmer anpassen. Auch untereinander ist der Austausch garantiert: Gemeinsames Bio-Mittagessen und optionale Übernachtungen in Herbergen geben genug Raum für persönliche Gespräche.

Am Ende der Fortbildung (voraussichtlich Anfang 2023) besteht die Möglichkeit, sich zur staatlichen Abschlussprüfung anzumelden, um den staatlich anerkannten Berufsabschluss „Geprüfte*r Berufsspezialist* in für ökologischen Landbau (d/w/m)“ zu erwerben.

Mehr Informationen finden Sie unter www.fortbildung.bio-thueringen.de. Anmeldeschluss ist der 15. August 2021.

Agrarförderung 2.0 – Antrag per Smartphone

Warum nicht ein Smartphone auch dafür nutzen, Förderanträge mit notwendigen Nachweisen zu ergänzen? Diese Frage stellten sich Mitarbeiter der Ibykus AG aus Erfurt und des Thüringer Landesamtes für Landwirtschaft und Ländlichen Raum.

Im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik können Landwirtinnen und Landwirte seit vielen Jahrzehnten ihre Flächen und Anbauvorhaben durch EU-Mittel fördern lassen. Dabei legen turnusmäßig aktualisierte Richtlinien fest, welche Bedingungen zur Förderung erfüllt sein müssen. Bis heute fanden und finden stichprobenhafte Vor-Ort-Kontrollen statt, bei denen überprüft wird, ob beispielsweise die angebaute Kulturart oder die Bearbeitungsmaßnahmen dem Antrag entsprechen. Der Kontrollprozess erfolgt also nachgelagert zur Antragstellung.

Und genau dafür hat die Ibykus AG gemeinsam mit dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) eine App entwickelt, die diesen Kontrollprozess in die Hände der Antragstellenden legt und diese damit stärker in das Antragsverfahren einbindet. Antragsteller und -stellerinnen können zukünftig mit der TLLLR-FAN-App selbst Nachweise erzeugen – zum Beispiel Fotos von Pflanzen – und diese an die Behörde senden. Die App leitet dabei durch alle benötigten Nachweise hindurch, die für die beantragten Maßnahmen erforderlich sind. Die Besonderheit hier ist, dass alle notwendigen Fotos in einen Kontext eingebunden sind. Ein Hintergrundsystem stellt die entsprechenden Fragen zur Verfügung – und hier werden die eingesandten Nachweise automatisiert ausgewertet, ob sie mit den dazugehörigen Anträgen kongruent sind.

Neu entstehende Technologien wie georeferenzierte Fotos („Geotagging“) und eine automatisierte Plausibilisierung können das Antragsverfahren damit also einfacher und transparenter gestalten. Dabei ist der Mehrwert der App, dass diese neben der Darstellung der Maßnahmenrichtlinien auch die dazugehörigen Tätigkeiten bereitstellt. Somit behalten Landwirtinnen und Landwirte den Überblick, was und wann

auf welchen Flächen zu tun ist. Die vielfältigen Verpflichtungen werden verständlich und übersichtlich dargestellt. Der inhaltliche Kern der App basiert auf dem FAN-Prinzip: FAN steht für Frage – Antwort – Nachweis. Dabei greift die neue App auf die Künstliche Intelligenz (KI) von Flora Incognita und auf KIRA, eine Software, die Kulturarten analysiert, zurück.

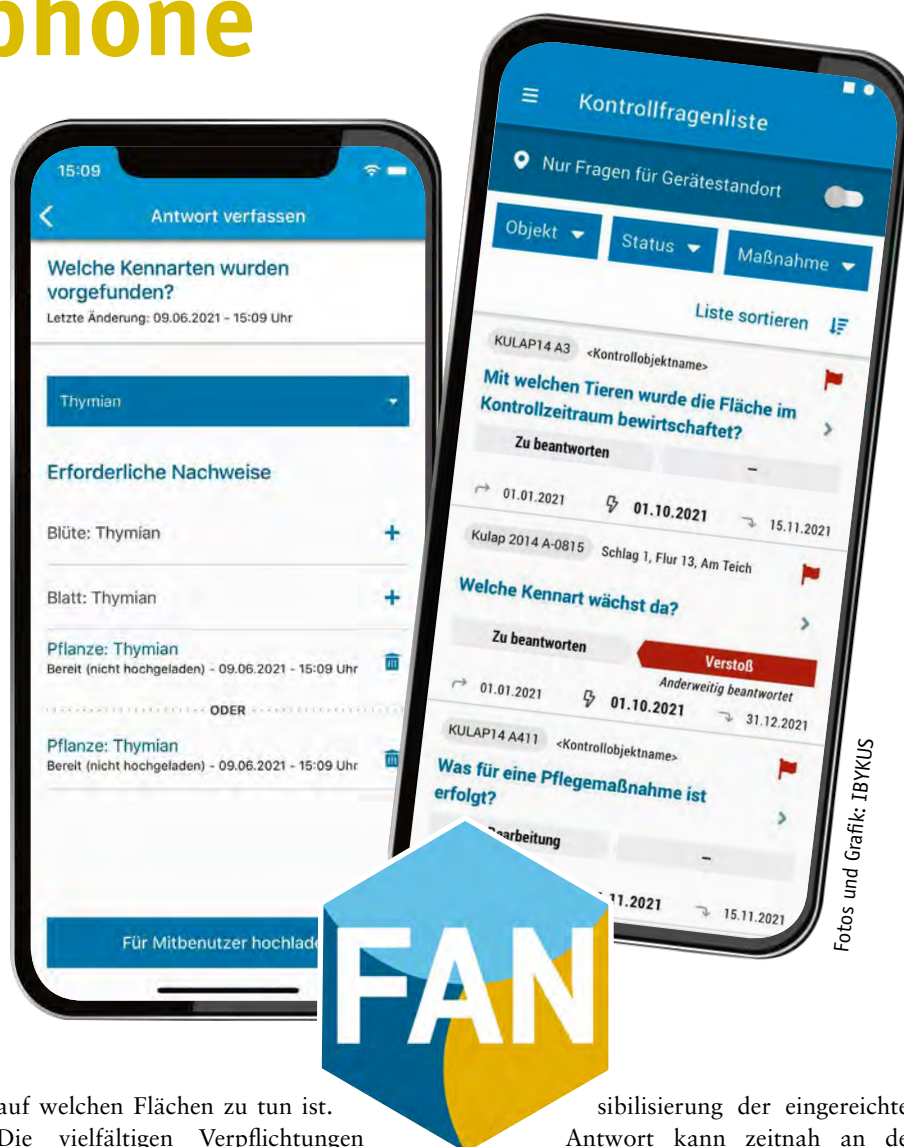
Die zu erfüllenden und nachzuweisenden Tätigkeiten werden als Prüffragen formuliert und in einem Fragenkatalog gelistet. Das technische Backend stellt den Antragstellenden entsprechend ihrer Anträge zu den jeweiligen Zeitpunkten in der App die Fragen bereit, die zu beantworten und durch Fotos oder andere Belege nachzuweisen sind. Die dann entstehenden Antworten können bearbeitet, eingereicht, korrigiert und auch zurückgezogen werden. Nach einer automatisierten und falls zur Qualitätssicherung erforderlichen manuellen Plau-

sibilisierung der eingereichten Antwort kann zeitnah an den

Antragstellenden eine Einstufung zurückgemeldet werden, ob eine Einhaltung oder ein Verstoß vorliegt. Erstellte Fotos enthalten App-eigene Metadaten wie das Aufnahmedatum, eine über das GNSS-Modul des Endgeräts erzeugte Georeferenz, eine Plausibilisierung der Georeferenz, die Blickrichtung und die Parameter der Kamera. Weiter enthält die App GIS-Bestandteile, sodass die eigenen Flächen mit oder ohne Fragen angezeigt werden können – Nutzer können zudem „Hier-und-Jetzt“-Funktionen nutzen, um sich am aktuellen Standort die erforderlichen Tätigkeiten anzeigen zu lassen. Ein filterbarer Nachrichtenbereich verschafft Übersicht und Nachvollziehbarkeit.

Die TLLLR-FAN-App befindet sich gegenwärtig in der Testphase.

Kristin Tepper, Ibykus AG; Dr. Gero Bartheimer, TMIL



Fotos und Grafik: IBYKUS



MF 8S | 205 – 265 PS

- NEUES DYNA-7 UND NEUES DYNA E-POWER GETRIEBE
- 7,4 LITER AGCO POWER 6-ZYLINDER MOTOR
- HERAUSRAGENDER FAHRKOMFORT DURCH DAS PROTECT-U-DESIGN
- NEUES TOUCHSCREEN TERMINAL DATATRONIC 5
- INKLUSIVE MF CONNECT™ MIT 5 JAHRES ABO
- BIS ZU 9 STEUERVERTILE

FÜR MEHR INFORMATIONEN KONTAKTIEREN SIE BITTE IHREN MF VERTRIEBSPARTNER.

**EINE NEUE ÄRA
PRAKTISCHER UND
ZUVERLÄSSIGER
TRAKTOREN**

MASSEY FERGUSON® ist eine weltweite Marke von AGCO.

MASSEY FERGUSON
EXPERIENCE



W W W . M A S S E Y F E R G U S O N . D E